

Das Magazin des Schweizerischen
Asphaltverbandes «asphaltsuisse»

asphaltsuisse

01
2019

NEWS LETTER



asphaltsuisse – unser Verband



VERBAND
INTERN

Neuerungen
innerhalb des
Verbandes



FACHTAGUNG UND
MISCHMEISTER-
TAGUNG

Ein kurzer Rückblick

Die «Schweizerische Mischgut-Industrie» wird «asphaltsuisse»

Die Asphaltfamilie ist heute bunt und vielfältig. Auch dies soll der Verband abbilden.

Den Kern des Verbandes bilden die Asphaltproduzenten. Aber künftig – im Status als assoziierte Mitglieder – steht die Verbandsmitgliedschaft auch Labors, Anlagenbauern, Lieferanten, Baumaschinenherstellern und anderen Partnern offen. Die Asphaltfamilie ist heute bunt und vielfältig. Auch dies soll der Verband abbilden.

02

UNSERE VISIONEN UND ZIELE

Die «Schweizerische Mischgut-Industrie» wird «asphaltsuisse»

Der Verband versteht sich als Dienstleister für seine Mitglieder.



Mehr als nur ein neuer Name

Der Verband der Mischgut-Industrie hat seinen Namen hin zu «asphaltsuisse» geändert. Der neue Name – in der neuen Wortmarke abgebildet – ist dabei nur ein erster Schritt hin zu einem neuen, zeitgemässen und professionellen Auftritt des Verbandes. Der neue Name sagt kurz, klar und weniger sperrig, wer hinter dem Verband steht.

Die Farben der Wortmarke

Helvetisches Wappenrot gehört zur Identität des Verbandes und seiner Mitglieder. Das Schwarz verbindet den Verbandsnamen auch farblich mit dem Baustoff, um den sich bei asphaltsuisse alles dreht.

Die Aufgaben des Verbandes

Der Verband versteht sich als Dienstleister für seine Mitglieder. Zu diesen Dienstleistungen gehören auf der einen Seite, dass Informationen und Fachwissen, das für alle Mitglieder relevant ist, vom Verband gesammelt und über geeignete Kommunikationsmittel an die Mitglieder zeitnah

aufbereitet weitergegeben werden. In dieser Funktion sieht sich der Verband als eine Art Trichter: Er sammelt als primärer Ansprechpartner für Bauherren, Kunden, Anlagenbauern und sonstige Lieferanten grossflächig Wissen und Informationen für seine Mitglieder. Von aussen betrachtet ist er der erste Ansprechpartner für alle Themen, die für seine Mitglieder von Interesse sind.

Beidseitige «Fahrtrichtung»

In dieser Trichterfunktion sieht sich der Verband aber auch in der anderen Fahrtrichtung. Die Mitglieder, unter dem Dach von asphaltsuisse vereint, können ihre über den Verband gesammelten Anliegen und Belange hörbar und wirkungsmächtiger vertreten. Die Mitgestaltung der öffentlichen Meinungsbildung und Debatten über Themen, die für die Mitglieder von asphaltsuisse relevant sind, wird künftig einen grösseren Raum in der Verbandsarbeit einnehmen. Die Aufgabe des Verbandes wird so zeitgemässer interpretiert und umgesetzt. ■



Nicolas Bueche
Geschäftsführer «Nibuxs Sàrl», Verantwortlicher Kompetenzbereich Verkehrsinfrastruktur an der BFH

«Eine Erschliessung und Entwicklung des Verbandes ist sehr interessant und wünschenswert in Bezug auf Ausbildung, Weiterbildung, angewandte Forschung und Entwicklung sowie für Ingenieurbüros, die auf den Strassenbau spezialisiert sind. Derzeit gibt es noch erhebliches Optimierungspotenzial, da Konstruktionsbüros, (technische) Universitäten und Asphalthersteller überwiegend intern mit relativ wenig Austausch und Koordination mit anderen Beteiligten auf diesem Gebiet arbeiten. Meiner Meinung nach wird ein Verband, der allen Beteiligten des Strassenbaus offen steht, es ermöglichen, diesen Austausch zu fördern, um endlich gut ausgebildete Ingenieure anzubieten, die den Marktbedürfnissen entsprechen, und konkrete Produkte ausarbeiten können, die im Rahmen von Kooperationen zwischen Industrie und Forschung entwickelt werden können.»



Jürg Röthlisberger
Direktor Bundesamt für Strassen ASTRA

«Der moderne Strassenbau stellt auch neue Ansprüche an die Bauindustrie. Deshalb ist es wichtig, die Kräfte zu bündeln und auf die Bedürfnisse der Zeit zu fokussieren. Davon profitieren auch die Bauherren wie das ASTRA. Wir wünschen asphaltsuisse einen guten Start in dieses neue Zeitalter und danken für die gute Zusammenarbeit.»



Christoph Stalder
Geschäftsführer Biturit AG

«Die Änderung der Statuten und die Neuausrichtung des Verbandes haben meine volle Unterstützung. Das schafft die Basis, damit der Verband künftig wirksam nach innen und aussen kommunizieren kann. Als Belaghersteller sind wir sehr von der Gesetzgebung und ihre laufende Anpassung betroffen, und es ist wichtig, dass wir unsere Sichtweisen und Erkenntnisse zukünftig noch hörbarer einbringen können. Die Richtung, die der Verband jetzt gehen will, gefällt mir sehr.»

Die neue Verbandskommunikation

Für eine zeitgemässe und professionelle Innen- wie Aussenwahrnehmung benötigen wir neue Kommunikationsmittel. Der neue Name und die neue Wortmarke sind dabei nur der Anfang.

Positives Image vermitteln

Auch wenn die Kommunikation viele eher «trockene» Themen zum Schwerpunkt haben wird, legt der Verband Wert auf eine zeitgemässe, lebendige und bildbasierte Kommunikation.

Eine Aufgabe, der sich der Verband verpflichtet fühlt, ist dabei der Aufbau und die Kommunikation eines positiven Images für den Verband und seine Mitglieder. Auf Webseiten, wie auch in einem Newsletter wie diesem, beschäftigen sich die Leser zuerst nur mit den Bildern. Und nur wenn dann noch Interesse besteht, beginnt der Leser mit dem eigentlichen Lesen eines Artikels. Da Bildern demnach eine grosse Bedeutung zukommt, werden wir auf der Webseite und in diesem Newsletter Wert auf professionelle Blickfänger legen, die gemeinsam mit Ihnen produziert werden. Der Verband ist Ihr Dienstleister, und seine Kommunikation ist so erfolgreich und lebendig, wie Sie diese mitgestalten.



Der Newsletter

Eines der neuen Kommunikationsmittel ist dieser Newsletter, der Sie künftig vier Mal im Jahr mit spannenden, mitgliederrelevanten Verbandsinformationen versorgt. Den Newsletter können Sie per E-Mail beziehen, und er wird auf der neuen Verbandsw Webseite zum Download bereitstehen.



Die Webseite

Die neue, zeitgemässe Verbandswebseite, die sich gerade im Aufbau befindet, wird vielfältige Aufgaben übernehmen und neue Funktionen beinhalten. Sie wird zeitnah mitgliederrelevante Themen und News in Kurzmeldungen veröffentlichen. Ausserdem werden auf ihr Dokumente zu verschiedenen Themen wie relevante Gesetzestexte, Informationen zur Arbeitssicherheit, sowie dieser Newsletter und vieles mehr übersichtlich und benutzerfreundlich bereitgestellt.

Die Webseite informiert aber auch über die Branche und die Arbeit seiner Mitglieder allgemein: Personen, die sich für Themen rund um den Asphalt und den Strassenbau interessieren, bekommen künftig direkt an der Quelle und von Fachpersonen fundierte, fachlich korrekte, aber auch verständlich aufbereitete Informationen.

Weitere Funktionen sind denkbar

Weitere Funktionen und Aufgaben werden vorbereitet und lassen sich später auf Wunsch problemlos einführen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte zum Beispiel eine interaktive Karte integriert werden, die die asphaltuisse-Mitglieder mit ihren Standorten und weiteren Informationen zeigt – was für Bauherren, Kunden und Lieferanten interessant ist.

Zweck der Kommunikationsmittel

All diese Kommunikationsmittel dienen verschiedenen Zwecken. Zum einen sollen sie für eine identitätsstiftende, zeitgemässe Innenwahrnehmung des Verbandes und der Branche generell sorgen. Auf der anderen Seite sollen sie aber auch das Selbstverständnis und die berechtigten Interessen der Branche nach aussen kommunizieren. Die asphaltuisse-Mitglieder arbeiten an der Verbesserung, dem Ausbau und dem Erhalt der Infrastruktur der Schweiz. Das ist eine komplexe und schwierige, aber auch eine für die gesamte Schweizer Volkswirtschaft wichtige Aufgabe. Die Interessen und Anliegen der Verbandsmitglieder sollen aus diesem Grund an relevante Entscheider in Gesellschaft und Politik sachlich und professionell kommuniziert werden.

Moderne Kommunikationsmittel sollen auch immer zum Dialog einladen. Unsere Branche befindet sich nicht isoliert auf einer einsamen Insel, sondern mitten in einer Welt, die sich schnell wandelt. Die Digitalisierung wie auch die sich abzeichnende Rohstoffknappheit ver-

langen nach kreativen Lösungen. Eine gute Infrastruktur ist die Kernvoraussetzung für Wohlstand und Entwicklung in unserem Land. Um diese kreativen Lösungen rechtzeitig zu erarbeiten, braucht unsere Branche kluge Köpfe – und motivierten Nachwuchs.

Modern und zeitgemäss

Bislang werden die Begriffe Asphalt und Strassenbau vorwiegend mit Attributen wie Stau, Lärm, Geruchsbelästigung und körperliche Schwerarbeit assoziiert. Eine Tätigkeit in unserer Branche steht bei kaum einem jungen Menschen ganz oben auf der Liste der Wunschberufe. Wollen wir kluge und kreative Menschen anziehen, muss sich unsere Branche zeitgemäss, als moderner und spannender Arbeitsplatz präsentieren. Auch das können und sollen der neue Aussenauftreten und die neue Kommunikation des Verbandes leisten. ■

**MODERNE KOMMUNIKATIONS-
MITTEL SOLLEN AUCH IMMER
ZUM DIALOG EINLADEN.**

Am 1. Februar fand in Bern die jährliche Fachtagung der Schweizerischen Mischgut-Industrie statt.

RÜCKBLICK FACHTAGUNG



ÜBER 160 TEILNEHMER

Schwerpunktthema:
Zusätze und Zusatzstoffe
im Asphaltbau.



Bernhard Kunz, Präsident des Verbandes und Moderator stellte zu Beginn der Tagung klar, dass es nicht darum gehe, einzelne spezifische Produkte oder deren Hersteller in den Vordergrund zu stellen. Doch bei solchen «Nebenprodukten» bestehe stets die Gefahr, dass bei den Anwendern nur unvollständiges Wissen oder gar falsche Annahmen über die Wirkung, die Eigenschaften und die Möglichkeiten dieser Zusatzstoffe vorhanden seien. Daher komme diesem Thema gerade vor dem Hintergrund der Umwelt- und Ressourcenschonung eine wachsende Bedeutung zu.

Neuartige Bindemittel

Frau Edith Tartari, M. Sc. Engineering, Marketing and Development Manager bei Selenice Bitumi SH.A, informierte die Zuhörer unter anderem über Tests und praktische Einsätze eines interessanten Materials: das mittels gebrauchter Pflanzenöle modifizierte Naturbitumen. Das französische Zentrum für Studien und Gutachten Cerema wie auch das französische Institut für Verkehrswissenschaften und Technologien IFSTTAR haben kürzlich Studien durchgeführt, um zu erforschen, wie sich aus gebrauchten Pflanzenölen und Naturbitumen neuartige Bindemittel mit den gewünschten Eigenschaften für die Asphaltherstellung erzeugen lassen könnten. Die Ergebnisse stehen noch aus.

Einsatz von Wachs-Additiven

Spannend ging es weiter mit einem Vortrag von Dr. Thorsten Butz, Head of Analytics & Bitumen, Additives Development von Sasol Performance Chemicals in Hamburg. In seinem Vortrag drehte sich alles um das Thema Wirkungsweisen und Einsatzmöglichkeiten von Wachs-Additiven im bituminösen Mischgut. Diese Additive, so führte Dr. Butz aus, seien besonders empfohlen bei Strassen mit hoher Beanspruchung und beim Einsatz von Ausbauasphalt. Der Grund liegt in

besonderen Eigenschaften, die Wachs-Additive dem bituminösen Mischgut verleihen: Sie verbessern die Verarbeitbarkeit, verlängern die Lebensdauer und verkürzen die Sperrzeiten.

Studie zur Ökobilanz

Zum Schluss der Tagung wurden noch die Ergebnisse der Studie «Ökobilanz Mischgut» vorgestellt. Auftraggeber dieser Studie ist die Firma Moag. Durchgeführt wurde sie von der HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Ihr Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik unter Leitung von Thomas Pohl analysierte verschiedene Asphalt- und Mischguttypen. Für diese Studie wurde eine typische «Musterstrasse» angenommen, und es wurden zwei verschiedene Prozesse betrachtet: Heissasphalt und Niedertemperaturasphalt.

Das Ergebnis der Studie: Infrastruktur- und anlagenspezifische Emissionen spielen bei der Ökobilanz von Mischgut kaum eine Rolle. Positiv sind hingegen die Auswirkungen bei der Wahl des Niedertemperaturprozesses. Der niedrigere Betriebsmittelbedarf senkt die CO₂-Emissionen deutlich. Die wichtigste Einflussgrösse in der Ökobilanz stellt jedoch die Rohstoffgewinnung dar, und hier insbesondere die Produktion des Bitumens. Deswegen, so Thomas Pohl in seinem Fazit, erreicht man den höchsten ökologischen Nutzen, je höher der Anteil an Recyclingasphalt in der Mischgutproduktion ist. ☑



82 Mischmeister besuchten die Mischmeistertagung am 18. Januar 2018 in Fisibach.

Kurze Zusammenfassung von «Die Pfeife» Andreas Koch
«Die 10 Gebote der Führung»

- Führe dich selbst.
- Diene dem Sinn des Unternehmens.
- Fördere und fordere.
- Stoss Projekte an.
- Kläre Prioritäten.
- Mach Platz für andere.
- Erschaffe funktionierende Systeme.
- Arbeite mit Feedback.
- Verbessere und erneuere.
- Fördere Kommunikation.

VORSCHAU

Luftreinhalteverordnung

Interview mit Henry Mazzoni, Geschäftsführer der Catram AG, rund um das Thema Luftreinhalteverordnung: Neuerungen und Konsequenzen für Anlagenbetreiber.

02
AUGUST
2019